

KURZPROTOKOLL
OFFENE FRAGERUNDE

Dritte Orte und Coworking im Bregenzerwald – ein Netzwerktreffen.

Di, 11. Oktober 2022



Offene Jugendarbeit Bregenzerwald
Die Gute Stube
Agnes Hollenstein
Hof 432, 6866 Andelsbuch
office@ojb.at
0664 120 47 45

Agenda:

1. Begrüßung

2. Kurzvorträge / Impulse

FEB – Bertram Meusburger

Die Gelbe Fabrik – Alena Bereuter

Digitale Initiativen - Christoph Benedikt

Die Gute Stube – Simone Angerer

3. Austausch / offene Fragerunde

3. Austausch / offene Fragerunde:

Veronika Sutterlüty, Kulturbüro Bregenzerwald, Fachbereichsstelle Regio: Dritte Orte sind auch im Kulturbereich Thema. Hinweis auf Dritte Orte Projekt GH Brauerei zusammen mit Angelika Schwarzmann: >> 12 Künstler*innen sind hier ausgestellt. Die „alten Juwelen“ der Gemeinde sollen beleuchtet werden. Für eine Region ist es das Beste, wenn sie Dritte Orte zur Verfügung stellen und Startups nicht ins Rheintal gehen. Veronika sei immer froh um Expertise der MA der Guten Stube.

Johannes Gasser, NEOS und Gemeinde Mellau Sozialausschuss: Fördern soziale Innovation, Zentrumsentwicklung Mellau >> Bau geplant – wie geht es weiter, was kann Gemeinde tun, um Orte der Begegnung zu schaffen?

Anette Scheffknecht, Gemeinde Bizau, Ausschuss Wohnen: Thema im Ausschuss ist „Arbeiten in Bizau“ – haben dazu eine Studie gemacht, was für Arbeitsplätze es in Bizau gibt. Dienstleistungsgeschichten sind unterpräsentiert – wie und was können wir als Gemeinde machen, um Dienstleistungen im Ort zu behalten und diese nicht beispielsweise ins Rheintal pendeln.

Pendler*innen sind auch ein Thema, welches sie beschäftigt – was können wir öffentlich anbieten, dass es während der Arbeitszeiten kein „leeres Dorf“ gibt sondern diese Personen wieder hier Möglichkeiten vorfinden.

Frage: In welche konkreten Kanäle wird es gelenkt in Gemeinde? Gibt es Bestrebung es regional zu sehen? >> Rückmeldung von Agnes an Regio GF Lukas Schrott über dieses Treffen und die Ergebnisse

Bernadette Oberhauser, Gemeinde Bizau; Ausschuss jung sein: Ist auf der Suche nach Raum für Begegnungen. Zuerst braucht es Ideen und Plan dann die Finanzierung. „Wir müssen umdenken und uns neu erfinden“. Es braucht unkonventionelle Herangehensweisen und Orte. Obst und Gartenbauverein in Bizau ist auf gutem Weg, es gibt interkulturelle Kochkurse. Hierfür braucht es auch Raum, dies gut zu ermöglichen.

Thomas Stanglechner, Co-Worker in der Guten Stube: Ist seit der ersten Stunde mit dabei. Ein Co-Working muss nicht immer „super fancy“ sein, vordergründig ist, dass man sich wohlfühlt und der Ort etwas persönliches hat und man auch mitgestalten kann.

Pia Berchtold, Co-Workerin in der Guten Stube: „Vorzeigemodell“ der Guten Stube :-). Hat sich durch die Gute Stube und die Unterstützung der Community selbstständig gemacht und ist somit dann auch Teil des Co-Workings geworden.

Jenny Feuerstein, super BFG und selbstständig: hat Interesse daran was es im Bereich Co-Working, gibt, wo Leerstand ist..., Bregenzerwald hat viel Potential dafür, dass neue Orte für Begegnung (und zum gemeinsamen Arbeiten) geschaffen werden.

Simon Moosbrugger, Architekt: Als Architekt und in der Architektur gibt es kaum ein Thema wo KEINE Schnittstellen sind. Sie können daher auch als Architekten einen Beitrag für Raum für Begegnungen leisten. Leerstand ist ein Thema. Zudem seien Ortskerne alt und nicht mehr das, was wir heute brauchen – wie können wir die Ortskerne so machen und gestalten, damit sie dem heutigen Bedarf entsprechen?

Nina Beck, Architektin und Ausschuss Gemeinde Egg: Informationsprozess in Gemeinde Egg im Gange >> was können wir mit dem Leerstand in der Gemeinde tun? Was gibt es für Projekte und wie können wir von ihnen lernen? Kann Co-Working entstehen?

Klaus Kofler, Mitgründer Future Design Akademie: Wie kommen wir mehr auf Bewusstseinssebene? >> Verein gegründet „Zukunft neu denken“ >> wollen neue Diskurse anregen. Wir müssen uns zukünftig grundlegend neue Fragen stellen. Wollte Haus der Zukunft im Land zu initiieren, was leider nicht zustande kam. Haus der Zukunft wird nun in Wien diskutiert – sehr schade, dass es in Vorarlberg nicht dazu kam.

Manuela Hirt, Schadenbauer Projekt- und Quartierentwicklung GmbH: Dritte Orte fehlen in Vorarlberg, in Wien gebe es diese schon lange. Dritte Orte sind auch hinsichtlich Einsamkeit, Lebensformen, Mehr Generationen WG's, ein wichtiges Thema. Bei Schadenbauer beschäftigt sie ebenfalls das Thema Leerstand – es gibt einige spannende Projekte bei Schadenbauer. Manuela hofft darauf, dass Co-Working auch in Vorarlberg mehr kommt und vorankommt. Das Besondere am Co-Working ist, dass Wissen geteilt wird – man geht weg davon, dass immer alle alles können müssen. Schadenbauer führt zudem eine Liste mit Personen, die auf der Suche nach Arbeitsplätzen bzw. Co-Workings sind – Leute die zusammenpassen könnten, können sich somit in kurzer Zeit zusammenschließen und bestenfalls passende Räumlichkeiten finden. Überall wo Menschen sind und arbeiten gibt es den Bedarf an Co-Working.

Klaus Kofler: wir brauchen eine gute Basis und Grundlage, nicht nur den Raum sondern auch junge, kreative Leute, ihnen muss Rahmen geboten werden, um sich entfalten und entwickeln zu können.

Angelika Schwarzmann, Bgmin Alberschwende: verweist auf GH Brauerei Ausstellung unbedingt anschauen. Leerstand in Bregenzerwald hat viel Charm. Es sei wahnsinnig was es in Alberschwende an Leerstand gebe. Was bei den Vorträgen herauskommt ist, dass man viel offener im Denken sein und werden muss. Räume sind nicht nur Wände. Dritte Orte können nur daraus entstehen, wenn Entwicklung und Entfaltung ermöglicht und gefördert werden. Fokus darf nicht nur auf Budgetfragen liegen.

Inge Immler, Gemeinde Egg Wirtschaftsausschuss: Ist zudem im Alpenverein in einer Singgruppe– Mitglieder sind ausgeblieben, weil Menschen älter wurden im Verein und nicht mehr an der Singgruppe teilnehmen konnten. Sie haben dann alte Gasthäuser angesprochen, ob sie bei ihnen im GH singen können und haben dann, regional, Singrunden in diesen Leerständen gemacht. Mit großem Erfolg. Wichtig sei Synergien zu nutzen. Sie habe nicht das Gefühl, dass in Egg viel Leerstand sei. Im Wirtschaftsausschuss sei die Frage aufgekommen, ob in Egg Co-Working möglich ist. Hierzu gibt es aktuell eine Bedarfserhebung in Egg.

Anne Bauch, lebt in Egg: hat sieben Jahre lang einen Dritten Ort in Wien geleitet. Berichtet davon und dass das Projekt mit der Zeit immer größer wurde. Sie komme aus Ostdeutschland, wo Dritte Orte eigentlich total normal seien. Beispiel alternatives Viertel in Dresden: wenn etwas leer stand, sei man rein und habe was daraus gemacht.

Tamara Hammer, Digitale Initiativen: Studierte Anthropologie und Soziale Arbeit und ist dann zur Gelben Fabrik gekommen und später dann zu den Digitalen Initiativen. Nutzt Co-Working und Co-Making und hat da „ihre Heimat“ gefunden.

Susanne Speckle, SQM Bregenzerwald: Verbindet das gehört mit den neuen Lehrplänen für VS. Entdeckt da die Gemeinsamkeit „Junges Entrepreneurship“ fördern.

Edgar Eller, Sentum: Thema Dritte Orte beschäftigen ihn schon viele Jahre. Er hat das alte Hallenband, „Potentiale“ Feldkirch,... und Sachen in diese Richtung mitgestaltet und mitbegründet. Derzeit ist er in ein Projekt involviert, bei dem es um Dritte Orte im Großen Walsertal geht.

Bertram Meusbürger, FEB: Findet es phantastisch dass hier so viel Interesse und Engagement für das Thema sichtbar wird. Er findet es richtig dass die Initiative zum regionalen Denken von uns (OJB) gekommen ist und sie die Runde zusammengebracht hat. Es schwirren im Land Raumplanungsideen herum. Man muss gut und klug überlegen, wie diese Kumulation an Interesse zusammengebracht werden kann. Bedarf spüren!

Agnes Hollenstein, GFin OJB: Einige fragen sich vielleicht, was die Offene Jugendarbeit Bregenzerwald mit Dritten Orten zu tun hat. Es geht darum, dass sich junge Menschen im Bregenzerwald wohlfühlen und auch hierbleiben wollen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss aber nicht nur mit Jugendlichen direkt gearbeitet werden, sondern auch auf anderen Ebenen bzw. andere wichtige Entscheidungsträger*innen müssen mit einbezogen werden. Es muss systemisch und ganzheitlich betrachtet werden. (Infra-) Strukturen geschaffen werden.